

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder- sächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 05 51 / 7 700683	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 05503/2557
Postfach 11 04 37141 Northeim E-mail:ash@dabakus.de		

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51/7 7112

Unsere Internetadresse: <http://ash.dabakus.de>

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Hans-Heinrich Hillegeist, Dr. Gerd Busse, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Lutz Städtler (Northeim, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Goslar), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Einzelpreis der Zeitschrift: 5,20 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 26090050)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 26250001)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

ISSN 0931-1769

Titelbild: Köhler im Harz, gez. v. O. Strützel. Lithographie um 1860 im Besitz von H.-H. Hillegeist (S. a. den Beitrag von K.-J. Schmidt: Holzkohle – ein (fast) vergessenes Produkt aus den südniedersächsischen Wäldern, in diesem Heft auf S. 2)

Vorwort

Das erste Heft für das Jahr 2008 von „Süd-niedersachsen“ liegt Ihnen hiermit vor. Wir hoffen, dass Sie mit dem Inhalt zufrieden sind. Auf einer der letzten Seiten finden Sie die Einladung zu unserer **Frühjahrstagung, die am 29. März 2008** in der Stadthalle Northeim stattfindet. Auf die beiden Lichtbildervorträge („Alte Sonnenuhren in Süd-niedersachsen“ und „Das Büro Osenberg in Lindau 1943-1945 - Aus den Planungsarbeiten des Reichsforschungsrates“ möchte ich bereits an dieser Stelle hinweisen. Ich wünsche mir, dass beide Vorträge viele interessierte Zuhörer finden mögen. Im zweiten Vortrag wird ein Thema aus der Kriegszeit behandelt, das sicherlich weitgehend unbekannt ist.

Auf Anregung vom Landschaftsverband Süd-niedersachsen wird die Arbeitsgemeinschaft am **Sonnabend, 19. April 2008** in der Stadthalle Northeim eine ganztägige Veranstaltung zum Thema „Ortsheimatpflege“ durchführen. Hierzu werden in erster Linie die OrtsheimatpflegerInnen aus dem Landkreis Northeim eingeladen. Die AG will mit dieser Tagung zum einen eine Plattform für bereits tätige und für zukünftige OrtsheimatpflegerInnen geben. Zum anderen soll versucht werden, in möglichst allen Orten im Landkreis Northeim Personen zu finden und zu motivieren, das Amt eines ehrenamtlich Tätigen in Sachen Heimatpflege zu übernehmen.

Hans-Heinrich Hillegeist

Inhalt

Seite

KLAUS-JÜRGEN SCHMIDT:	Holzkohle – ein (fast) vergessenes Produkt aus den süd-niedersächsischen Wäldern.....	2
JOACHIM BARTELS:	Die Züchners und die Geschichte der deutschen Konservendose.....	5
BIRGIT SCHLEGEL:	Versteckt im Wald – Kleindenkmale für Forstrat Carl Wallmann	11
DIETER WAGNER:	Zustand der Gewerbebetriebe im Landkreis Duderstadt (ohne Stadt Duderstadt) und die nationalsozialistische Vergangenheit ihrer Besitzer und Geschäftsführer 1945	13
Aus unseren Arbeitsgebieten		
	Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte / Archäologische Denkmalpflege, Geographie und Landeskunde sowie Geschichte am 3.11.2007 in Northeim	20
	Protokoll der Herbsttagung am 3.11.2007	22
	Geschichte.....	23

	Bauerhaltung und Denkmalpflege	23
	Plattdeutsche Sprache und Literatur	24
Personalien	25
Weitere Informationen der AG		
	Carl-Christian Sumpf präsentiert im Internet	
	Informationen über das Kloster Bursfelde.....	26
Neue Bücher	26
Einladung zur Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft		29
Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen		30

Klaus-Jürgen Schmidt

Holzkohle – ein (fast) vergessenes Produkt aus den südniedersächsischen Wäldern

Vom 11. bis 24. August des vergangenen Jahres wurden in Braunlage zum 25. Male die Köhlertage begangen. Ein buntes Festprogramm umrahmte die traditionelle „Produktion“ von Holzkohle. Oberhalb des Schützenplatzes hatten zwei Harzköhler aus Königeroede ihren Meiler aus Buchenholz aufgeschichtet. Die interessierte Bevölkerung konnte somit an Aufbau, Anzünden, Durchkohlen und schließlich Öffnen des Meilers und Ernten der Holzkohle teilhaben (vgl. Abb. 1).

Was hier ausschließlich zur Unterhaltung diente, war in früheren Jahrhunderten ein häufig anzutreffender Vorgang im waldreichen Südniedersachsen, denn die Köhlerei war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts „das wichtigste aller Waldgewerbe“ [KREMSER]. Der Grund lag nicht darin, dass die Holzkohle für den Hausbrand

benötigt wurde, sondern darin, dass die gesamte europäische Metall- und Eisenindustrie sowie die Glasbläserei seit der Antike völlig von der Holzkohle abhängig war. Da es sich bei den Erzmineralen um sehr stabile chemische Verbindungen von Metallen mit Schwefel handelt, musste zu deren Trennung Energie in Form von Wärme zugeführt werden. Dies kam sowohl beim sog.



Abb. 1: Kohlenmeiler Braunlage

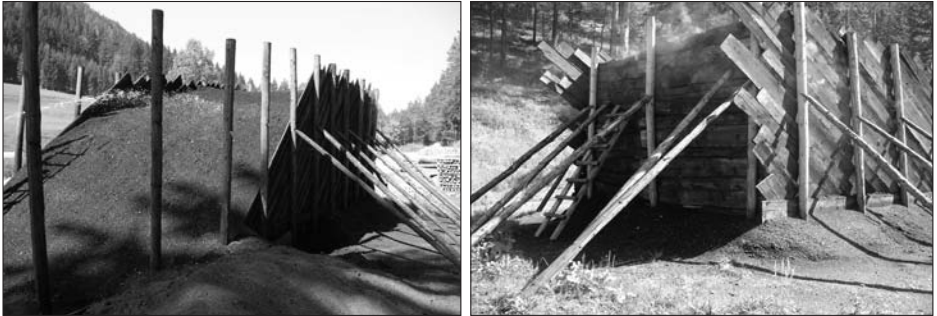


Abb. 5 u. 6: Der Langmeiler in Österreich

den Vorteil, dass man bereits nach 2-3 Tagen von der offenen Seite ca. 2 m Holzkohle „ernten“ kann.

Die heute in Deutschland fast nur noch industriell in Metallbehältern hergestellte Holzkohle wird i. d. R. für Partygrills genutzt und dient u. a. als Filter in der chemischen Industrie.

Quellen:

Kremser, Walter: Niedersächsische Forstgeschichte. Rotenburg/W. 1990

Ließmann, Wilfried: Historischer Bergbau im Harz. Köln 1992

Wikipedia. Die freie Enzyklopädie (<http://de.wikipedia.org>)

Alle Fotos: Klaus-Jürgen Schmidt

Joachim Bartels

Die Züchners

und die Geschichte der deutschen Konservendose

Im Süden des ehemaligen Herzogtums Braunschweig am nordwestlichen Rand des Harzes liegt die Stadt Seesen. Im zwanzigsten Jahrhundert entwickelte sich Seesen zu einer aufstrebenden Industriestadt mit bedeutenden Konserven- und Blechwarenfabriken. „Die gute Züchner-Dose 14“ als kochfeste Konservendose und Gemüse- und Obstkonserven der Fabrikmarken „Sonne“ und „Herbo“ waren weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Begriff. Wie es zur Entstehung der Konservenindustrie und der Dosenindustrie im alten Land Braunschweig gekommen ist, davon erzählt dieser Bericht.

Um die Jahre 1830/35 soll der aus Gandersheim stammende Klempnermeister Heinrich Züchner (1795-1862) in Seesen von dem Kammerherrn Anton Wilhelm Eberhard von Campen (1799-1855) aus Kirchberg, welcher vorher in den Jahren 1820 bis 1830 in Frankreich im diplomatischen Dienst gestanden hatte, den Auftrag erhalten haben, eine Blechbüchse nach französischem Vorbild anzufertigen.

Sonnen-Werke Sieburg & Pfortner (Herausgeber): 75 Jahre Arbeit und Erfolg im Zeichen der Sonnen Qualität. o. O. und o. J. [Seesen 1961]

Hans Tischert: Stätten Deutscher Arbeit – Band VIII : Eine Wanderung durch Musterbetriebe der Deutschen Industrie. Berlin o. J. [ca. 1938]

100 Jahre Gebrüder Wehrstedt Braunschweig. Braunschweig 1987

Anmerkung:

¹ Über das Gründungsdatum der ersten Braunschweiger „Spargelfabrik“ des P. W. Daubert gehen die Angaben auseinander. Isensee nennt das Jahr 1851. Alle sonstigen Veröffentlichungen gehen vom Jahr 1852 aus. Lt. Schreiben des Stadtarchivs Braunschweig vom 21.1.2008 findet sich in der Personaliensammlung in einer Art „Festurkunde“ zum 100-jährigen Bestehen der Firma Albert Daubert der Hinweis, dass der „Klempnermeister P. W. Daubert zum 1.4.1852 seinen bisherigen Hauptberuf auf[gibt], zur Spargelernte mit der Herstellung von Konserven unter Hinzuziehung fremder Arbeitskräfte [beginnt]“.

Birgit Schlegel

Versteckt im Wald

Kleindenkmale für Forstrat Carl Wallmann

Geht man in Katlenburg a.H. den von der Siedlung Katelberg ansteigenden Wirtschaftsweg hoch, so kommt man an einen Wasserbehälter. Am Waldrand zur linken Seite sieht man eine rote Sitzbank leuchten, von der man einen wunderschönen Ausblick genießt. Ganz in der Nähe steht ein ungefähr 1 m hoher Gedenkstein, aus zwei Sandsteinquadern gefertigt. Er wird Wallmannstein genannt, da man diesen Namen noch erkennen kann.¹ Über diesen Wallmannstein wird im Volksmund erzählt, dass das Denkmal im Jahre 1890 zur Erinnerung an einen tödlich verunglückten Studenten der Forstakademie Eberswalde errichtet wurde, der im Forstamt Katlenburg sein Praktikum ableistete. Ob sich der Unfall beim Holzeinschlag oder bei der Jagd ereignete oder ob ein Wilderer einen tödlichen Schuss abgab, ist nicht genau bekannt.

Als diese Sage durch Akten aus Eberswalde auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft wurde, stellte man fest, dass es sich bei dem Genannten um den Forstmann Carl Wallmann handelte. Er war von 1851 bis 1861 im Katlenburger Staatsforst eingesetzt gewesen und hatte dann eine Karriere als Forstbeamter gemacht. Vom 11. bis 22. August



Abb. 1: Wallmannstein bei Katlenburg, 2005. Foto: B. Schlegel

Forstinspektion Grohnde, dann der von Northeim und dann von Hildesheim-Northeim betraut. Seine Beziehung zum Göttinger Wald bestand darin, dass er in seiner Stellung als Forstinspektionsbeamter nebenamtlich die Oberaufsicht über die Forsten der Städte Göttingen, Northeim, Einbeck und Duderstadt innehatte. 1890 wurde er als Mitglied der damals errichteten Regierung zu Hildesheim zum Regierungs- und Forstrat ernannt. Carl Wallmann starb am 14. Oktober 1894. Er war seit 1880 Präsident des Hils-Solling-Vereins gewesen.

Durch seinen Lebenslauf kann die zweite Jahreszahl der Inschrift (1894) als Todesjahr Carl Wallmanns gedeutet werden. Doch warum ist als erste Jahreszahl 1850 genannt?

Anmerkungen

- ¹ Näheres zum Katlenburger Stein schrieb Birgit Schlegel: Historisches zum Wallmannstein bei Katlenburg. In: Northeimer Jahrbuch 2006, S.51-53
- ² Herrn Scholz vom Stadtwald Göttingen danke ich herzlich für seine Fotos und Auskünfte.
- ³ Verhandlungen des Hils-Solling-Forst-Vereins, 29. Hauptversammlung in Alfeld vom 27.-28.6.1898, Hildesheim 1899, S.81-82

Dieter Wagner

Zustand der Gewerbebetriebe im Landkreis Duderstadt (ohne Stadt Duderstadt) und die nationalsozialistische Vergangenheit ihrer Besitzer und Geschäftsführer 1945¹

Am 11.5.1945 richtete der von der amerikanischen Militärregierung am 10.04.1945 in Personalunion zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt und zum Landrat des Kreises Duderstadt eingesetzte Oberstudiendirektor a.D., Dr. Karl Goldmann, eine Anfrage an die in den Landgemeinden bestehenden Gewerbebetriebe, um Aufschluss über deren baulichen und technischen Zustand sowie ihre Produktionsfähigkeit zu gewinnen. Ein gleich lautendes Schreiben war den Gewerbebetrieben in der Stadt Duderstadt bereits am 8.5.1945 zugestellt worden.

Aus den Antwortschreiben ging hervor, dass die Mehrzahl der unterreichsfeldischen Betriebsinhaber nicht der NSDAP als Mitglied angehört hatte. Diejenigen Betriebsführer, die NSDAP-Mitglieder waren, waren dieser Partei erst nach der Machtergreifung beigetreten.

Ein erfreuliches Bild und ein weiterer Beleg für die nicht nationalsozialistische Einstellung der Bevölkerung des Kreises Duderstadt!

Dampfziegelei Westerode

Als alleiniger Eigentümer der Dampfziegelei Westerode fungierte Herr Hermann Friedrich aus Westerode. Vor dem Krieg hatte diese Ziegelei, deren Betrieb seit 1940 geruht hatte, Mauersteine, Hohlsteine und sämtliche Arten von Drainröhren

Aus unseren Arbeitsgebieten

Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte / Archäologische Denkmalpflege, Geographie und Landeskunde sowie Geschichte am 3.11.2007 in Northeim

Nach der Begrüßung durch die 2. Vorsitzende Gisela Murken hielt **Dr. Klaus Grote**/Göttingen einen Lichtbildervortrag über „**Aktuelle Forschungsergebnisse zum Römerlager von Hedemünden**“. Anschließend erfolgten eine ausführliche Diskussion und dann der Gedankenaustausch der Mitglieder und Gäste über neue Forschungen und andere Ereignisse in ihrer Region.

Günther Beer (Göttingen): Die Verwendung von Tonpfeifen oder von Pfeifenteilen als Tiegel oder Röhren im chemischen Laboratorium ist in chemischen Arbeitsvorschriften (Zufallsfunde 1780 bis 1947) nachzulesen.

Gerd Busse (Esebeck-Göttingen): Die Tätigkeit im Esebecker Heimatverein ergab die Ausstellung „So lebten sie alle Tage – Feldhüter vor 150 Jahren“ Die Raumaufteilung im Esebecker Feldhüterhaus wurde der damaligen Zeit angepasst. Stube, Kammer, Küche und Ziegenstall wurden rekonstruiert, z.T. mit Leihgaben aus der Region. An einem Wochenende im Juni wurden die Tätigkeiten des Feldhüters vorgeführt.

Eberhard Christ (Angerstein): Arbeit an einem Buch: „Angerstein – Geschichte u. Geschichten“ eine überarbeitete Zusammenfassung von 120 wöchentlich erschienenen Beiträgen im Nörten-Hardenberger Anzeigenblättchen. Fortsetzung der Begehung der spätlatène-/älteren kaiserzeitlichen Siedlungsstelle bei Angerstein. Fertiggestellt ist ein

Aufsatz für das Northeimer Jahrbuch 2007 über den Reisebericht des dänischen Schriftstellers Jem. Baggesen im Sommer 1789, bezogen auf Einbeck, Northeim, Nörten-Hardenberg.

Martin Czichelski (Hann. Münden): Zu Hann. Münden sind erschienen: eine Info Broschüre „Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg“, der Historische Kalender 2008 für Hann. Münden, ein Buch über Mündener Persönlichkeiten aus sechs Jahrhunderten.

Peter Eckebrecht (Baddeckenstedt): Die Aufarbeitung der Lesefunde aus der Wüstung Kl. Berel (Samtgemeinde Baddeckenstedt) ist inzwischen abgeschlossen. Im Jan./Febr. 2008 werden die Ergebnisse in einem kurzen Aufsatz zusammengefasst. Das Siedlungsgeschehen reicht vom 1. Jh. bis ins 15. Jh. Die wichtigste Frage, die geklärt werden soll: Liegt eine Siedlungskontinuität vor, oder gab es im 6. Jh. eine Unterbrechung?

Karl Fricke (Dransfeld, Schoningen): Mitarbeit bei der Sammlung „Brauchtum im Solling“ gemeinsam mit Dr. Schäfer, dem Archiv- und Museumsleiter in Uslar. Mitarbeit am Nieders. Wörterbuch (Redewendungen und Sprichwörter in Schoningen).

Hans-Jürgen Grönke (Nordhausen): Bei Ausgrabungen im Stadtgebiet stieß man auf eine Filterzisterne und zwei Brunnen, die bis zu einer Tiefe von 9 m gingen. Es fand eine Tagung der Harz-

Besatzungszeit 1945-1950 in Northeim ist von ihm geplant. Die Zukunft des Verbändehauses von 1768, in dem die ASH ihre Geschäftsstelle hat, ist wegen Schäden ungewiss.

Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau): Weitere Forschungen über das Planungsamt des Reichsforschungsrates

unter Prof. Osenberg in Lindau a.H. (1943-1945).

Günter Spannaus (Northeim): Einladung zur Nutzung der von Herrn Spannaus betreuten Bibliothek des Northeimer Heimat- und Museumsvereins im Hl.-Geisthaus (Museum).

Günther Beer

Protokoll der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. am 3.11.2007 in Northeim

Beginn 14.15 h, Ende 14.50 h

Leitung: **Gisela Murken** (2. Vorsitzende)

1.) Begrüßung und Mitteilung, dass dem Vorsitzenden der ASH, Herrn **Hans-Heinrich Hillegeist** für seine Verdienste um die Heimatforschung und insbesondere um das Eisenhüttenmuseum in der Königshütte bei Bad Lauterberg das Verdienstkreuz am Bande des Landes Niedersachsen verliehen wurde.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt.

2.) Der Vortrag von **Dr. Gudrun Pischke** (Harste) „Die spätmittelalterlichen Herzöge in Südniedersachsen: ihre Fürstentümer – ihre Titel“ fand im Anschluss an die Tagesordnung statt.

3.) Bericht der Vorsitzenden: Es fanden seit der Frühjahrstagung 2 Vorstandssitzungen statt; die ASH beteiligt sich an der Fortbildung der Ortsheimatpfleger des Ldkr. Northeim in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Südniedersachsen. Die ASH war bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region vertreten, so in Goslar und in Northeim.

4.) Berichte aus den Fachkommissionen, soweit deren Leiter oder Vertreter anwesend waren:

a) Ur- und Frühgeschichte (**E. Reiff**): Bericht über die Kartierung im Raum Gittelde-Münchehof und über deren Weiterführung

b) Geographie und Landeskunde (stellvertretend **G. Murken**): Bericht über die Betriebsbesichtigungen in Dassel, die Eisengießerei Gattermann und das Museum Blankschmiede Neimke.

c) Volkskunde (**B. Schlegel**): In Gillersheim fand ein Treffen zum Thema altes Handwerk, das so nicht mehr existiert, statt. Hobby-Handwerker gaben dazu anschaulich Auskunft. Die Sammlung alter Geräte verschiedenster Art von H.-G. Schlappig in Hammenstedt wurde besichtigt. Geplant sind für 2008 Themen zur Verkehrsgeschichte.

d) Familienforschung (**T. Rumann**): Bericht über neue Publikationen und den „Tag der Familienforschung“ in Göttingen mit einem Referat zur Familien-Namenforschung.

5.) Anfragen und Verschiedenes: **G. Murken** stellt das neue Kulturbonusheft des Landschaftsverbandes vor, das bis

August 2008 gültig ist und in dem für verschiedenste Organisationen gewonnen wird (EUR 10,-). Information über die Jühnder Theatergruppe, den

Niedersachsentag 2008 und über die Homepage der ASH mit besonderem Dank an Prof. Dr. **Christian Schlegel** für die Internetbetreuung.

Günther Beer

Geschichte

Wechsel in der Fachkommission Geschichte - und erster Termin

Im Jahr 2008 übernehme ich, Dr. Gudrun Pischke, die Fachkommission Geschichte. Frau Dr. Keindorf, die von 1997 bis 2007 die Fachkommission geleitet hat, verlässt Südniedersachsen, so dass die Frage nach Fortführung der Arbeit anstand. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. trug es mir an, so dass ich mich zukünftig als Nachfolgerin meiner Nachfolgerin den Belangen der Fachkommission Geschichte wieder widmen werde.

Wie bisher wird die Fachkommission Geschichte am Vormittag von Frühjahrs- und Herbsttagung mit den Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte und Geographie und Landeskunde zusammenkommen. Darüber hinaus wird es zwei Termine im Jahr geben, einmal im Frühjahr (Ende April bis Ende Mai) an einem Vormittag (10-13 Uhr) eine Gesprächsrunde in Northeim im „Graf

Otto“ und zum anderen im Spätsommer/Frühherbst (Ende August bis Ende September) eine Exkursion.

Der Termin für die erste **Gesprächsrunde** ist bereits festgelegt: **am 17. Mai 2008 von 10 bis 13 Uhr im „Graf Otto“ in Northeim** zu dem Thema **„Graf und Grafschaft. Titel und Bezeichnungen von Herrschaftsträgern und Herrschaftsbereichen in Südniedersachsen vom 8. bis 15. Jahrhundert“**.

Informationen zu Gesprächskreis und Exkursion sollen an interessierte Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft – sofern möglich per Email – versandt werden. Hierzu wird eine Adressenliste – mit kontinuierlicher Aktualisierung – erstellt. Erste Eintragungen erfolgen während der Frühjahrstagung am 29. März 2008; Meldungen können auch an die Arbeitsgemeinschaft oder direkt an mich gehen. Ich freue mich auf gute und angenehme Zusammenarbeit.

Gudrun Pischke

Bauerhaltung und Denkmalpflege

Die Kommission trifft sich zu ihrer Frühjahrsexkursion am Sonntag, dem 15. Juni, in **Bad Harzburg**. **Treffpunkt** ist um **10.00 Uhr an der Talstation der Burgbergseilbahn**. Ein großer kostenloser Parkplatz befindet sich circa 250 Meter von der Talstation entfernt.

Mit der Seilbahn geht es hinauf auf den Burgberg, wo die Große- und die Kleine Harzburg sowie die „Belagerungsburg“ gezeigt werden. Die Große Harzburg wurde seit 1065 unter Heinrich IV. erbaut und bereits 1074 wieder zerstört. Barbarossa und etwas später Otto IV.

bauten die Anlage ab 1180 mit großem Aufwand wieder auf. Zeitweise wurden unter Otto IV. an dieser Stelle die Reichskleinodien beherbergt. Otto ist hier 1218 unter tragischen Umständen zu Tode gekommen.

Die Kleine Harzburg ist derzeit noch nicht genau datierbar. Gebäudereste und Architekturteile lassen an eine Erbauung Ende des 12. Jh. denken. Die „Sachsenburg“ ist ein Ringwall, der von den aufständischen Sachsen 1073/74 im Kampf gegen Heinrich IV., der sich hier zeitweise verschanzt hat-

te, errichtet wurde. Der Wall war also nur knapp zwei Jahre in Benutzung. Zur Zeit werden die Befunde und Funde von den zwei Harzburgen durch Thomas Moritz bearbeitet. Dazu wird es einen „Werkstattbericht“ geben. Anschließend wird eine Mittagspause im Café „Winuwuk“ gemacht. Danach wird das „Schlösschen“ in Harzburg-Bündheim besucht. Nach der Niederlegung der Harzburg im 16. Jh. wurden von hier aus noch lange die Verwaltungsaufgaben für das „Amt Harzburg“ ausgeübt.

Thomas Moritz

Plattdeutsche Sprache und Literatur

Einladung an alle Freunde der plattdeutschen Sprache

zur Tagung der Kommission anlässlich der Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft **am 29. März 2008 um 10 Uhr im Restaurant „Graf Otto von Northeim“ (Stadthalle)**

Woi drepet ösch wie'er inne Stadthalen in Northeim, boben in Turn-Zimmer. Denn sollen woi auk en Bäukerdisch maken forr dat, wat en jede eschrieben hät. Woi legget auk andere Plattduitsche Texte teon Verköpen iut.

Programm:

10.00 Uhr **Klocke teihne: Aberglaube gestern – und heute?**

Aberglöben gistern – un huite?

luse Vorrkumen oder Vorrödern, dei sochten noch in Aberglöben ühr Glücke. Se wollen in Vorriut wetten, watt ne morjen oder in en paar Wecken passieren konne oder nich passieren konne. Aber huitigen Dages häbbet woi neine Toit un neinen Platz mehr forr Spoikekram un Aberglöben. Is dat seo? Oder hänget ösch da nich doch noch en betten an?

Ist dat nich en komischen Kram, wenn woi de Tal **dritteihn (13)** höret un et kümmt ein en mulmig Gefuehl an?

Wenn woi en **Schortstoinfeger** begiegent, denne meinet woi auk huite noch, datt woi niu Glücke häbbet, huite un viellichte auk noch en paar Dage lang.

Ofte höret woi auk noch de Wure: **Toi, toi, toi**. Dat solle Glücke bringen un Unglücke afwennen.

Jümmer aber gung de Kerken giegen den Aberglauben an. De Pastur schimpe vonne Kanzel runder: Dat härre nix mie en Glöben te deone. De Lui'e wussten nich recht, wat ne better helpen die. Sollen se danah hanneln wu de Kerken dat wolle, dat se glöben sollen. Oder wass et better seck nah den aulen Begiegebenheiten, Sinnsprüchen, Hexen-glöben un Witterungsbedu'ungen te

auch ein Gedenkstein aufgestellt und schließlich die vorzustellende Broschüre herausgebracht werden. Ein Team von vier Autoren (Friedhart Knolle, Kurt Neumann, Peter Schyga, Markus Weber) dokumentiert und kommentiert in sieben individuell verfassten Beiträgen sowohl Ereignisse als auch ideologischen, personellen und lokalen Hintergrund; eingangs wird von Vorbereitung und Durchführung der Erinnerungsveranstaltung berichtet und abschließend zum „Nachdenken über den Zustand unserer politischen Kultur im Blick auf die unübersehbaren Erfolge der Neonazis“ (S.60) angeregt. Eine Auswahl an Literatur zu Weimarer Republik und NS-Zeit in der Region Harz (57 Titel), Angaben zu den Autoren und ein ausführlicher Abbildungsnachweis runden dieses zweite Heft der Spuren Harzer Zeitgeschichte ab.

Gudrun Pischke

Hermann Iseke: Aus Eichsfelds Vorzeit in Geschichte und Sage. Mit einer Einführung von Josef Keppler und Illustrationen von Eduard Regler. 11,5 x 17 cm, 232 Seiten mit Illustrationen aus der Erstauflage, Festeinband, Neuauflage, Cordier Heiligenstadt 2007, ISBN 978-3-939848-00-4, EUR 9,90.

Nicht nur der allseits bekannte „Eichsfelder Sang“, die Hymne der Eichsfelder,

stammt aus der Feder von Dr. Hermann Iseke, sein dichterisches Schaffen ist wesentlich breiter gefächert. Tausende von Versen, zu Gedichten und Epen zusammengefügt, geben Kunde von seiner grenzenlosen Heimatliebe, aber auch von seinem unstillbaren Fernweh. Das hier vorgelegte Buch, 1893 in erster und 1911 in zweiter Auflage erschienen, ist eine Geschichtslektion in Reimform. Diese interessiert sowohl den Historiker als auch jene, die sich gern lieblichen Legenden zuwenden. Das Buch ist in 22 Kapitel unterteilt, die flächenmäßig das ganze Eichsfeld umfassen. Der niedersächsische Teil ist mit vier in Verse gefasste Kapitel, überschrieben „Duderstadt“, „Gieboldehausen“, „Seeburg“ mit einem Unterkapitel „Maria in der Wiese“ und „Rhumesprung“, vertreten. Ein von Iseke verfasster Erläuterungsteil gibt sowohl Auskunft über die Quellen, über in den Reimen verwendeten eichsfeldischen Provinzialismen und zu im Text erwähnten Persönlichkeiten.

Die Neuauflage ist mit einer Einführung in Persönlichkeit und Werk des Dichters von Josef Keppler versehen.

Eine lang vermisste und antiquarisch kaum beschaffbare Arbeit steht nunmehr wieder einem breiten Interessentenkreis zur Verfügung.

Paul Lauerwald

Einladung zur Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft am Sonnabend, 29. März 2008 in der Stadthalle Northeim

Tagungsverlauf:

10.00 - 12.30 Uhr Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte, Geographie und Landeskunde sowie Geschichte. Lichtbildervortrag von **Klaus-Jürgen Schmidt/Osterode: Alte Sonnenuhren in Südniedersachsen**

Herrliche Aufnahmen – neue, aktualisierte Bilder und Texte jetzt in 2. Auflage erschienen



Rechtzeitig zur 1111. Wiederkehr der urkundlichen Ersterwähnung des Eichsfeldes im Jahr 2008 erschien die gründlich überarbeitete und erheblich erweiterte 2. Auflage des Bildbandes

Unser schönes Eichsfeld

Der Eichsfeldkenner Josef Keppler hat – unterstützt von weiteren Bildautoren – einen umfangreichen Bild-Text-Band über das landschaftlich reizvolle und historisch außerordentlich interessante Eichsfeld

in Deutschlands Mitte geschaffen, der gleichsam Dokumentation und Verlockung ist. Auf 228 Seiten sind mit fast 500 Bildern alle Orte des historischen Eichsfeldes und die später hinzugekommenen Dörfer mit mindestens einer farbigen Darstellung abgebildet und kurz und prägnant beschrieben. Der Bildband zeigt bedeutende Natur-, Bau- und Kunstdenkmäler, landschaftlich besonders beliebte Gebiete sowie geschichtlich relevante Stätten und Bilder der Brauchtumspflege.

Von Josef Keppler und Helmut Mecke.
Hg. vom Heimat- und Verkehrsverband
Eichsfeld e. V. (HVE), Leinefelde-Worbis,
Format 24 x 21 cm, 228 Seiten, 18,90 €,
ISBN 978-3-932752-59-9



H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

Die Redaktion
von „Südniedersachsen“
wünscht Ihnen,
liebe Mitglieder, Freunde
und Interessierte,
frohe Ostertage.

